

# Viertes Schulgebäude in der Bauerschaft

**Beckum (gl). Mit einer Erweiterung der Vinzenz-von-Paul-Schule in der Bauerschaft Holter wird diese vorbildliche Einrichtung zur schulischen Betreuung geistig behinderter Kinder den Erfordernissen angepasst. Doch wer weiß schon, dass es sich um das vierte Schulgebäude handelt, das in Holter errichtet wurde.**

Als Anfang des 19. Jahrhunderts Stimmen laut wurden, die auch in den Bauerschaften Schulen forderten, beschloss 1827 der Gemeinderat für Holter und Dünninghausen eine Schule zu errichten. Die Anwesenheit von Landrat, Landdekan und Pfarrdechant betonten diesen Ratbe-

schluss. Schon fünf Tage später trafen sich Vertreter beider Bauerschaften, fanden am Bauplatz nichts auszusetzen und erklärten sich zu Hand- und Spanndiensten bereit. Bis dahin hatte ein Zimmer im Hause des Bauern Schulze-Kalthoff als Schulraum gedient. Kalthoff, dessen Hof 17 Jahre später in das Gut Boyenstein aufging, hatte auch den Bauplatz zur Verfügung gestellt (heute Voswinkel).

Der Kostenvoranschlag von 980 Talern und acht Pfennigen durfte nicht überschritten werden, so dass möglicherweise zu sehr gespart wurde. Denn das Gebäude, für 92 Schulkinder bemessen, war von sehr schlech-

ter Bausubstanz. So wurde schon nach 70 Jahren ein neues Schulgebäude erforderlich, das 1899 in unmittelbarer Nachbarschaft errichtet wurde. Da auch dieses Gebäude schlecht gegründet war und Schäden auftraten, wurde 1912 in Dünninghausen eine Schule gebaut.

Die Schule Holter blieb bis nach dem Krieg einklassig und hatte 1945 genau 50 Schüler, deren Zahl aufgrund der vielen Flüchtlinge bis 1949 auf 110 anstieg. Aufgrund der Bauschäden verzichtete man auf eine Erweiterung und beschloss am 13. Dezember 1955 den Neubau einer dreizügigen Schule, wiederum für beide Bauerschaften,

an der Stelle, wo sich heute die Vinzenz-von-Paul-Schule befindet. Das Grundstück gehörte dem Bauern August Schulze-Dünninghausen, der es seinerzeit für 13 500 Mark zur Verfügung stellte. Doch die Bewohner von Dünninghausen legten Protest wegen der weiten Schulwege ein, so dass Regierungspräsident Hackethal sich genötigt sah, vor Ort zu erscheinen.

Auf der Urkunde im Grundstein vermerkte man unter anderem: „Möge in der Schule ein Geist herrschen, der die heranwachsende Jugend formt und bildet“, was ja nun in einer wiederum erweiterten Schule geschieht. **Hugo Schürbüscher**

20/11/00